



Selten war ein Werbeslogan so wahr:

Kastrieren ist das beste, was Sie für Ihre Katze tun können

Warum ist das so?

Katzen vermehren sich recht schnell. Eine gesunde Kätzin kann 2-3 mal im Jahr einen Wurf mit bis zu 6 Jungen aufziehen. Die kleinen Kätzchen werden innerhalb ihres ersten Lebensjahres geschlechtsreif – sie können zu ihrem ersten Geburtstag schon mehrfache Eltern sein. Eine zu große Zahl an Katzen kann in der Umwelt ein Problem für andere Tiere darstellen. Junge Nesthocker verschiedenster Arten werden leichte Beute. Katzen kennen keinen Artenschutz, sie fressen auch geschützte Tiere.

Geschlechtlich intakte Kätzinnen benötigen für sich und ihren Nachwuchs ein Revier, von dem sie sich ernähren können. Kater beanspruchen ein Revier, in dem mehrere Kätzinnen bereit sind, Nachwuchs aufzuziehen. Damit ist das Leben für die Tiere deutlich härter: die gehen erhöhte Risiken ein. Straßenverkehr, Revierstreitigkeiten, andere Kleinräuber, Infektionen, Jäger und die vielen Trächtigkeiten und Aufzuchtphasen fordern ihren Tribut.

Geschlechtertrennung ist nicht nur schwierig zu gewährleisten, sondern auch aus anderen Gründen keine Lösung. Die unkastrierte Kätzin wird immer wieder rollig werden. Es besteht ein hohes Risiko für die Bildung von Eierstockszysten. In diesem Fall würde die Kätzin dauerrollig. Das ist für die Katze und ebenso für den Menschen eine Zumutung. Der unkastrierte Kater entwickelt einen starken Geschlechtsgeruch, was in der Wohnung ebenfalls zum Problem werden kann. Außerdem wird der potente Kater auf die Anwesenheit anderer Kater mit vermehrtem Markieren reagieren – ein Revierkrieg, den niemand vor seiner Haus- oder Terrassentür haben will.

Schon bei gutwilligen Menschen ist die Unterbringung der vielen Kitten nicht ganz einfach. Vielfach müssen Tierschutzorganisationen bei der Vermittlung helfen. Häufig werden aber noch ganze Würfe umgebracht. In der heutigen Zeit ist das nicht mehr akzeptabel und außerdem sinnlos: die um ihren Wurf gebrachte Mutterkatze wird wieder rollig.

Mit der Kastration wird bei der Kätzin dieser zehrende Ablauf unterbunden. Da die Kätzin nach der Entfernung der Eierstöcke nicht mehr rollig wird, haben Sie auch nicht mehr regelmäßig Besuch von fremden Katern, die um Ihr Haus herum ihre „Duftmarken“ setzen.



Selten war ein Werbeslogan so wahr:

Kastrieren ist das beste, was Sie für Ihre Katze tun können

(Fortsetzung)

Dabei steht es Ihnen durchaus frei, sich nicht sofort zu entscheiden. Sie können Ihre Kätzin bei der Aufzucht eines Wurfes zu beobachten, wenn Sie dann auch gute Plätze für die kleinen Kätzchen finden. Als Alternative zur Kastration steht die sogenannte Katzenpille zur Verfügung, die bei regelmäßiger zuverlässiger Gabe die Rolligkeit verhindert.

Die kastrierte Kätzin benötigt bei Freilauf ein etwas kleineres Revier – sie hat ja keine Jungen mehr zu versorgen. Da die kräftezehrenden Trächtigkeiten und die Aufzucht von Jungtieren entfallen, wird die Katze insgesamt kräftiger und schöner.

Kater profitieren von der Kastration auf eine etwas andere Weise: die vielen Kämpfe mit anderen Katern werden deutlich seltener. Ihr Schützling kommt nicht mehr regelmäßig nach längerer Abwesenheit völlig ausgehungert und zerschunden nach Hause. Leider lässt sich die eine oder andere Rauferei doch nicht vermeiden – manchmal ist der Kontrahent doch gar zu frech. Kastrierte Kater verkleinern ihr Revier etwa auf die Größe, die eine Kätzin auch für sich beanspruchen würde. Damit ist das Leben deutlich risikoärmer, die Lebenserwartung steigt, die Tiere werden kräftiger und schöner.

Der optimale Kastrationszeitpunkt wird etwas unterschiedlich gesehen. In den USA werden die Tiere häufig mit 12 – 16 Wochen kastriert. Wie viele andere europäische Tierärzte auch bevorzuge ich die Kastration ab einem Lebensalter von etwa 6 Monaten (oder wenn die Zähne gewechselt sind). Grundsätzlich ist die Kastration jederzeit möglich, sogar unmittelbar bei der Entbindung. Bekommt eine Kätzin einen Kaiserschnitt, wird nach Absprache mit dem Besitzer oder nach medizinischer Notwendigkeit die Gebärmutter mit den Eierstöcken sofort entfernt. Dadurch wird die Aufzucht überlebender Kitten nicht behindert - selbstverständlich wird bei Zuchtkätzin versucht, die Gebärmutter zu erhalten.

Kann man den Eingriff planen, bevorzuge ich es auch in diesen Fällen, die Kätzin etwa 6-8 Wochen nach der Geburt zu operieren.